



Ein trauriges Bild: Im hessischen Volleyball geht erstmal nichts mehr. So wie hier die Trikots auf der Bank der TG Wehlheiden nicht zum Einsatz kommen, wird auch in den übrigen Sporthallen pausiert.

FOTOS: DIETER SCHACHTSCHNEIDER (2)

„Wir müssen vorsichtig sein“

FRAGEN UND ANTWORTEN Im hessischen Volleyball ist die Saison unterbrochen

VON TORSTEN KOHLHAASE, MANUEL KOPP UND SARAH ACKERMANN

Die erste Ballsportart in Hessen ruht bereits wieder komplett: Wie der Hessische Volleyballverband (HVV) am Dienstag mitteilte, wird der Spielbetrieb bis zum 22. November in allen Klassen ausgesetzt. Was das genau bedeutet und wie die Reaktionen der Sportler ausfallen? Dazu Fragen und Antworten:

Was wurde genau beschlossen?

Kurz gesagt: In den kommenden Wochen werden keine Spiele in den hessischen Ligen stattfinden – das gilt auch für die Jugendteams. Laut Verband hätten schon mehrere Mannschaften aufgrund der Corona-Situation ihre Bedenken geäußert, weiter am Spielbetrieb teilzunehmen. Ob nach dem 22. November wieder gespielt wird, hänge von der Entwicklung der Corona-Pandemie ab und könne erst Mitte November entschieden werden. Im Verband werden derzeit drei Szenarien für den weiteren Verlauf der Spielzeit disku-

tiert. Erstens: Die Saison wird fortgesetzt und eventuell verlängert, um die ausgefallenen Spiele nachzuholen. Zweitens: Die Serie wird verkürzt, dann wäre beispielsweise möglich, dass nur eine einfache Runde absolviert wird. Drittens: Im extremsten Fall wird die Spielzeit nicht wieder aufgenommen. Den Eintritt des letzten Szenarios hält der HVV aktuell aber für unwahrscheinlich.

Warum ist das Spiel des SSC Vellmar in der Regionalliga noch angesetzt?

Weil diese Zuständigkeit als erste Liga über der Oberliga nicht mehr den Hessischen Volleyballverband betrifft. Ob der SSC Vellmar am kommenden Samstag ab 20 Uhr in der Kasinohalle Darmstadt allerdings antreten wird, ist

trotzdem ungewiss. „Wir wissen offiziell noch nicht, wie es bei der Regionalliga gehandhabt wird, da diese unter der Zuständigkeit des Deutschen Volleyball-Verbandes fällt. Allerdings deutet alles darauf hin, dass wir ebenfalls pausieren werden“, schätzt SSC-Coach Dierk Fooken die Lage ein. „Aus sportlicher Sicht wäre das bitter. Schließlich steckt hinter jeder Regionalligapartie ein gewisser Arbeits- und Zeitaufwand. Wir konnten uns gut auf Darmstadt vorbereiten.“ Aber natürlich versteht der gesamte SSC-Kader, dass diese Belange bei der aktuellen Situation hinten angestellt werden.

Welche weitere Schwierigkeit hat sich seit Saisonbeginn gezeigt?

Ein weiteres Problem, das erst Corona mit in die Saison gebracht hat, ist eine herrschende Heterogenität zwischen den Mannschaften. „Vieles läuft durcheinander. Während einige Teams zuverlässig jede Trainingszeit nutzen können, bekommen andere nicht einmal eine Halle zur Verfügung gestellt. Ich vermute, dass es am Ende der Saison keine Auf- und Abstiegsregelungen geben wird“, sagt Fooken.

Welche Reaktionen gibt es von den heimischen Teams?

„Wir haben das schon erwartet, weil wir auch bei den Auswärtsspielen gesehen haben, dass die geforderten Hygieneregeln nicht immer zu hundert Prozent umgesetzt werden konnten“, sagt



Dierk Fooken
SSC Vellmar



Kelsey McNamara
FSV Bergshausen



Horst Dristram
TG Wehlheiden

Kelsey McNamara, Trainerin der Bergshäuser Oberliga-Volleyballerinnen. Alle Spielerinnen seien enttäuscht, können die Entscheidung jedoch nachvollziehen. „Wir müssen vorsichtig sein, weil wir ja über unseren Sport auch Kontakt zu Familien haben, deren Mitglieder zu Risikogruppen gehören“, erklärt McNamara.

Auch Horst Dristram, Trainer des Klassenkameraden TG Wehlheiden, traf die Saisonunterbrechung nicht überraschend. „Das hat sich abgezeichnet. Wir werden nun Verletzungen auskurieren und die Fitness für einen möglichen Neustart aufbauen“, sagt Dristram. Mannschaft und Trainer haben sich dazu entschieden, als reine Vorsichtsmaßnahme auch den Trainingsbetrieb zunächst ruhen zu lassen. „Dann schauen wir, wie es weitergeht. Aber aufgrund von ohnehin schon 23 Spieldaten dürfte mehr als eine einfache Runde mit eventuell anschließenden Sechsergruppen um Auf- und Abstieg kaum noch terminlich möglich sein“, sagt Dristram.

FOTO: ANDREAS FISCHER (2)

U16 der ACT wartet weiter auf Erfolgserlebnis

Kassel – Die U16-Basketballer der ACT Kassel haben am Wochenende in der Vorrunde der Jugend-Bundesliga zwei Niederlagen kassiert und warten nach dem dritten Spieltag noch auf das erste Erfolgserlebnis.

Gotha Rockets – ACT Kassel 87:72 (40:37). Die ACTer lagen vier Minuten vor dem Ende nur mit 68:72 im Rückstand. Anschließend spielten die Kasseler aber etwas kopflös, zudem fehlte die Power. Daraus resultierten einige Ballverluste, welche die Rockets in leichte Punkte umwandelten. Dazu trafen die Gastgeber zur richtigen Zeit aus allen Lagen und kamen so noch zu einem 15-Punkte-Erfolg. Mitentscheidend war das erste Viertel, das die Kasseler mit 8:22 verloren. In der Folgezeit verbrauchten sie viel Energie, um den Rückstand wieder kleiner zu gestalten, das sollte sich am Ende rächen.

ACT: Henn (22), Redzepovic (16), Holl (9), Ebeling (7), zur Linde (6), Rosenkranz (5), Schütz (4), Vaskovski (1), Cosic (1), Reuss (1), Anic.

ACT Kassel – Dresden Titans 59:89 (33:39).

Gegen Dresden gestaltete sich die Partie anders. „Die erste Halbzeit war hui, die zweite pfui“, meinte Kazmierczak später. In der ersten Hälfte attackierte sein Team den Korb des Gegners ordentlich, bekam Fouls gepfiffen und traf auch ordentlich. Der Rückstand zur Pause war unnötig weil die ACTer viele gute Möglichkeiten zu Punkten vergangen. Nach der Pause brachen die Kasseler ein. „Wir haben nicht hart genug gespielt, sind nicht mehr zum Korb gezogen“, so der ACT-Coach. So zogen die Gäste schließlich entscheidend weg.

ACT: Henn (19), Redzepovic (11), Holl (9), zur Linde (8), Ebeling (6), Rosenkranz (2), Cosic (2), Reuss (2), Vaskovski, Schütz, Anic.

FOTO: ANDREAS FISCHER



Frederic Henn
ACT-Basketballer

Finale-Reserve verteidigt Spitzenplatz

Kassel – Die Bundesligareserve von Finale Kassel hat beim zweiten Heimstart die Tabellenführung in der Regionalliga Hessen verteidigt. Schon in den sechzehn Einzelpartien gab es einen 22:10-Vorsprung gegen den BV 87 Frankfurt. Bei den anschließenden Doppelspielen wurde der Vorsprung mit 17,5:10,5 Punkten ausgebaut. Am tolen 50,5:22,5 Punkte-Sieg für Finale hatte einmal mehr Neuzugang Björn Hilgenberg mit 1616/Schnitt 230 Pins und 10 Siegpunkten in sieben Spielen wesentlichen Anteil. Aber auch Volkan Özsoy übertraf mit 1507/215 Pins/10 SP die Erwartungen. Da auch Fabien Horn mit 1415/202 Pins/8 SP und Lothar Mand mit 1403/200 Pins/10 SP die Grenze von 200 Pins pro Spiel übertrafen, hatte Frankfurt keine Siegchance.

51



Ungeschlagener Bezirksmannschaftsmeister der gemischten Jugend U 9 wurde die SGT Baunatal: (hinten von links) Ewald Schott, Hannes Esse, Adrian Neubauer, (vorn von links) Anne Esse und Neele Gottschalk.

FOTO: WILFRIED MÜLLER

ERFOLGREICHE TENNISTEAMS



Bejubelt haben die Jungen U 10 des TC Blau-Weiß Kassel den Bezirksmannschaftsmeistertitel: (von links) Moritz Kroll, Jan Nordheim, Fabian Wegner, Fabian Erlenmeier, auf dem großen Tennisball Anton Westermann.

FOTO: WILFRIED MÜLLER

Badminton: 4:4 und 3:5 für BC Kassel

Kassel – Mit einem 4:4 erkämpfte sich der 1. BC Kassel in der Badminton-Oberliga einen Punkt gegen den TSV Volkmarsen. Der BC gewann das erste Herrendoppel gespielt von Simon Kalverkamp und Merlin Vesterling und das zweite Damendoppel. Nach verlorenem erstem Satz gewannen Selma Hirdes und Mara Victoria Wendt den zweiten Satz in der Verlängerung, ehe sie den dritten Durchgang gewannen. Hirdes machte es auch in ihrem Einzel spannend. Sie setzte sich erst in der Verlängerung des dritten Satzes mit 24:22 durch. Weniger Glück hatten Vesterling und Wendt im Mixed, sie verloren in der Verlängerung des dritten Satzes mit 20:22. Ein zweiter Auswärtspunkt blieb dem BC leider beim 3:5 gegen BLZ Mittelhessen verwehrt.

red